

Journal für Hypertonie

Austrian Journal of Hypertension

Österreichische Zeitschrift für Hochdruckerkrankungen

Brief des ÖGH-Präsidenten 2015

Weber T

Journal für Hypertonie - Austrian

Journal of Hypertension 2015; 19

(1), 5

Homepage:

www.kup.at/hypertonie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Offizielles Organ der
Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie



Österreichische Gesellschaft für
Hypertensiologie
www.hochdruckliga.at

Indexed in EMBASE/Scopus

Datenschutz:

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Hypertonie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

Lieferung:

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Hypertonie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

Abbestellen:

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

Das e-Journal

Journal für Hypertonie

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.

Brief des ÖGH-Präsidenten 2015

Liebe Hochdruck-Interessierte!

Wir haben gemeinsam mit Professor Slany, dem Schriftleiter dieses Journals, beschlossen, eine neue Rubrik – nämlich den Präsidentenbrief, dessen erste Ausgabe Sie gerade lesen – im Journal zu beginnen. Der Präsidentenbrief soll es ermöglichen, auf bestimmte Aspekte des Bluthochdrucks, die unserer Hochdruckliga und ihrem Präsidenten aktuell am Herzen liegen, zu fokussieren.

Eine der ersten Anfragen, die mich als neugewählten Präsidenten der ÖGH im Herbst des Vorjahres erreichten, bezog sich auf Daten zur Häufigkeit des Bluthochdrucks in Österreich. Ich habe daraufhin recherchiert und möchte Ihnen einige Ergebnisse vorstellen. Vorweg muss man leider zugeben, dass Österreich unter den europäischen Ländern im Hinblick auf die Verfügbarkeit solcher Daten nicht allzu positiv auffällt – ich verweise auf die nur spärliche Präsenz Österreichs im Kapitel „Blood Pressure Control in Europe“ im neuen „Manual of Hypertension“ der Europäischen Hochdruckgesellschaft.

Auf der Homepage der Statistik Austria (www.statistik.at) findet man Zahlen, die von der letzten Gesundheitsbefragung 2006/2007 stammen. Dabei wurde eine repräsentative Stichprobe der > 15-jährigen Bevölkerung Österreichs (> 15.000 Personen) zu Gesundheitszustand, Einflussfaktoren auf die Gesundheit und medizinischer Versorgung befragt. Die hypertoniespezifischen Fragen bzw. Ergebnisse lauteten:

„Wann wurde Ihr Blutdruck zum letzten Mal von einem/r Angehörigen eines Gesundheitsberufes gemessen?“ Ergebnis: Bei 69,1 % innerhalb der letzten 12 Monate. „Wurde Ihnen innerhalb des letzten Jahres von einem/r Angehörigen eines Gesundheitsberufes einmal gesagt, dass Sie erhöhten Blutdruck haben?“ Ergebnis: 28,8 % (50 % der > 60-Jährigen) antworteten mit Ja. Auf die Frage „Hatten Sie jemals Bluthochdruck?“, antworteten 21,3 % (48,0 % der > 60-Jährigen) mit Ja. „Haben Sie in den letzten beiden Wochen von einem Arzt/einer Ärztin verordnete Medikamente eingenommen?“ Ergebnis: 47,9 % antworteten mit Ja. In dieser Gruppe wurde weiters erhoben, welche Medikamente eingenommen werden: 37,6 % nahmen Mittel gegen Bluthochdruck ein, diese stellten so die häufigste Medikamentengruppe dar.

Eine weitere Informationsquelle ist die Vorsorgeuntersuchung (VU). Laut Bericht des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger 2013 (www.sozialversicherung.at) zeigt eine Analyse von knapp 350.000 elektronischen Befundblättern aus dem Jahr 2009 (Durchschnittsalter der Untersuchten: ca. 51 Jahre), dass 17,8 % der VU-Teilnehmer blutdrucksenkende Medikamente einnahmen, was wohl einer bestehenden Hypertonie entsprach. Bei 21,5 % wurde bei der VU der Verdacht auf eine Hypertonie gestellt, was in 42,9 % eine Diagnosesicherung nach sich zog.

In einer repräsentativen Umfrage des Instituts für Sozialmedizin Wien [Steiner S, Dorner TE, Fodor JG, et al. Blood pressure awareness in Austria: lessons from a 30 years horizon. Am J Hypertens 2011; 24: 408–14.] wurden 1005 Personen, die älter als 15 Jahre waren, befragt. 15 % gaben an, ihr Blutdruck sei hoch (30 % der > 50-Jährigen).

Beim Wiener Herz-Kreislauf-Event 2013 wurde in Einkaufszentren der Blutdruck bei etwa 4000 Personen gemessen. In einer Auswertung, die fast 1500 Personen umfasste (mittleres Alter: 48 Jahre), war 1/3 hypertensiv, davon 2/3 unbehandelt (siehe <https://www.wien.gv.at/rk/msg/2013/11/14016.html>).

Ich denke, die Botschaft hinter diesen Zahlen ist eindeutig: Der Bluthochdruck ist – auch in Österreich – weit verbreitet und durch die schiere Anzahl der Patienten medizinisch höchst relevant.

Die Österreichische Hochdruckliga freut sich über alle Mitstreiter in der Erforschung und Bekämpfung der Hypertonie! Besuchen Sie uns auf www.hochdruckliga.at!

Ihr Thomas Weber



Doz. Dr. Thomas Weber

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ **Bestellung kostenloses e-Journal-Abo**

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ **Bilddatenbank**

☒ **Artikeldatenbank**

☒ **Fallberichte**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung